



Kollegi-Skilager – Seit 31 Jahren jährlich durchgeführt

Was 1984 begann, wurde dieses Jahr zum 31. Mal durchgeführt, das traditionelle Kollegi-Skilager. 46 Jugendliche, eine Lehrerin, drei Lehrer, drei externe Skileiter und ein vierköpfiges Küchenteam pflegten den Schneesport und den Kollegi-Geist.

Vorbereitung

Das gesellschaftliche Axiom des steten Wandels wirkt gleichermassen auf die Schule. Das Gymnasium von heute entspricht nur schon organisatorisch nicht mehr den Strukturen von 1984. Fast vergessen sind die sieben gymnasialen Jahre (bis 2000), der Unterricht am Samstagmorgen (bis 1998) oder die Wochenenden im Internat (bis 1994). Traditionen setzen dem Wandel ein Gegengewicht, stiften Identität und betonen überlieferte Werte. Vielleicht ist das Skilager nach drei Dekaden nicht ausschliesslich Brauch oder Sitte, vielleicht gehört es schon zur Kollegi-Kultur.

Gründerväter

Der Ursprung des Skilagers geht auf das Jahr 1984 zurück. Der damals neu eingetretene Turnlehrer Reto Valaulta organisierte für die Klassen des vierten bis siebten Gymnasiums ein Skilager in der Region Savognin. «Er habe einfach gesagt, es könne ja nicht sein, dass eine Schule in Appenzell kein Skilager habe» sagt Reto Valaulta im Gespräch. Mit P. Hesso (Walzenhausen) fand er früh einen Mitstreiter für die ausserschulische Jugendarbeit. «Wir sangen zusammen, fuhren Ski und durften allerlei lustige Erlebnisse miteinander erleben», fasst Bruder Karl (Wil) seine Erinnerungen zusammen.

Ausbau

Unter der Ägide von Bruder Karl Bauer und P. Titus Bärtsch (Orselina) folgten bald parallel durchgeführte Lager für die unteren Klassen. Nach dem Rückzug Reto Valaultas aus dem Organisationskomitee führte Br. Karl die Lager weiterhin durch.

«Wer Ski fährt ist froh um den Schnee von gestern.»

P. Walter Ludin

Sein Nachfolger wurde Dominik Schorno, welcher sieben Lager verantwortete. Dessen Nachfolger Ruedi Angehrn führte ein Lager durch.

Umfeld

Die jüngste Geschichte des Skilagers war turbulent. Die Schulleitung sprach sich bereits 2013 dafür aus, das Lager näher an die Schule zu binden. Es erhielt den offiziellen Status eines «freiwilligen Schulanlasses» (zurück). Dies sowohl aus rechtlichen wie auch finanziellen Gründen. Lange Zeit bewegte sich das Engagement von Lehrkräften und freiwilligen Helfern in einer «hellen Grauzone», die im Falle eines Falles viel Spielraum gelassen hätte.

Mandat

Mittels eines harten aber letztlich zielorientierten Feilschens wurden die Ansichten über die Rahmenbedingungen des Kollegi-Skilagers abgeglichen. Schulleitung und langjährige Leitungspersonen fanden brauchbare Kompromisse. So zentralisierte man beispielsweise die Buchführung in den Händen der Landesbuchhaltung, was auch in anderen zugewandten Kollegi-Organisationen umgesetzt werden musste. Gleichermassen musste die Schulleitung von ihrer tapfer verteidigten Idee abrücken, dass die Fachschaft Sport die Hauptverantwortung tragen sollte. Das heute gültige Mandat wurde vor den Sommerferien 2014 erteilt.

Organisation

Aus der Fraktion der langjährigen Leitungspersonen bildete sich ein Kernteam aus Anita-Fluri-



Die Snowboardgruppe ist gelenkig.



Der berühmte Tatzelwurm der Gruppe Ströhle.



Es Fondue am Pischterand.



na Ströhle, Manfred Meier, Thomas Zimmermann und dem Verfasser heraus. Während eines konstitutionellen Höcks einigte man sich auf ein Organigramm und klar umrissene Pflichtenhefte. Die konsequente Arbeitsteilung im Sinne der Auftragstaktik ermöglichte die Erledigung der Penzen während drei weiteren Höcks.

Team

Kurz nach dem Jahreswechsel versammelten sich sämtliche Leitungspersonen zur Startveranstaltung. Während eines kurzen Imbisses lernte sich das Team das erste Mal in globo kennen. Während der Rapportphase wurde die Woche Tag um Tag durchgesprochen, was die Einheitlichkeit innerhalb des gesamten Leitungsteams sicherzustellen half. Ebenso lieferten die einzelnen Ressorts wo nötig Detailinformationen. Dieser Höck stellte sicher, dass der Kenntnisstand einheitlich und die Funktionen und «Köpfe» bekannt waren.

«Wenn du «vorwärts» rufst, stelle genau klar, in welche Richtung.»

Anton Pawlowitsch Tschechow (1860–1904)

Normtag

Im Mittelpunkt eines Skilagertages steht sowohl das angeleitete wie freie Skifahren in den Ski- und Snowboardgruppen. Die Skileitungspersonen führen die Gruppen während des ganzen Tages auf der Piste. Morgen- sowie Abendessen sind obligatorisch, das Mittagsessen wird als Lunch auf der Piste eingenommen. Während allen Tagen wurde ein ansprechendes Rahmenprogramm geboten, das von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern rege in Anspruch genommen wurde.



Organigramm des Teams Skilager.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
		MoE	MoE	MoE	MoE	MoE
Vormittag	Hinreise					Aufräumen
	Lunch	Skifahren	Skifahren	Skifahren	Skifahren	
Nachmittag	Skifahren					Rückreise
	NaE	NaE	NaE	NaE	NaE	
Abend	Spieleabend	Movie-Night	Curling Klettern Schliffseile	Fackeln im Sturm	Bunter Abend	

Wochenprogramm.

Hinreise

Am Fasnachtssonntag versammelte sich eine bunte Schar von Kollegianern auf dem Bahnhof Appenzell. Die Vorfaztenzeit forderte ihren Tribut, doch standhaft und tapfer fanden auch die älteren Semester mitsamt der Skiausrüstung pünktlich den Anschluss. Nach der Reise über Altstätten – Chur traf man gegen halb zwölf im Center da Sport ein.

Erster Skitag

Der obligate warme Lunch des Küchenteams vermochte die letzten Lebensgeister zu wecken. Die währschaftete Suppe, gekochtes Gemüse und ge-



bratene «Wurst-Rugelis» liessen keine Wünsche offen. Die Skileiter übernahmen speditiv ihre Gruppen und strebten bald der nahen Seilbahn zu. Trotz teils widrigen Wetters nutzte man die Gelegenheit einer ersten Testfahrt auf den Pisten ausgiebig.

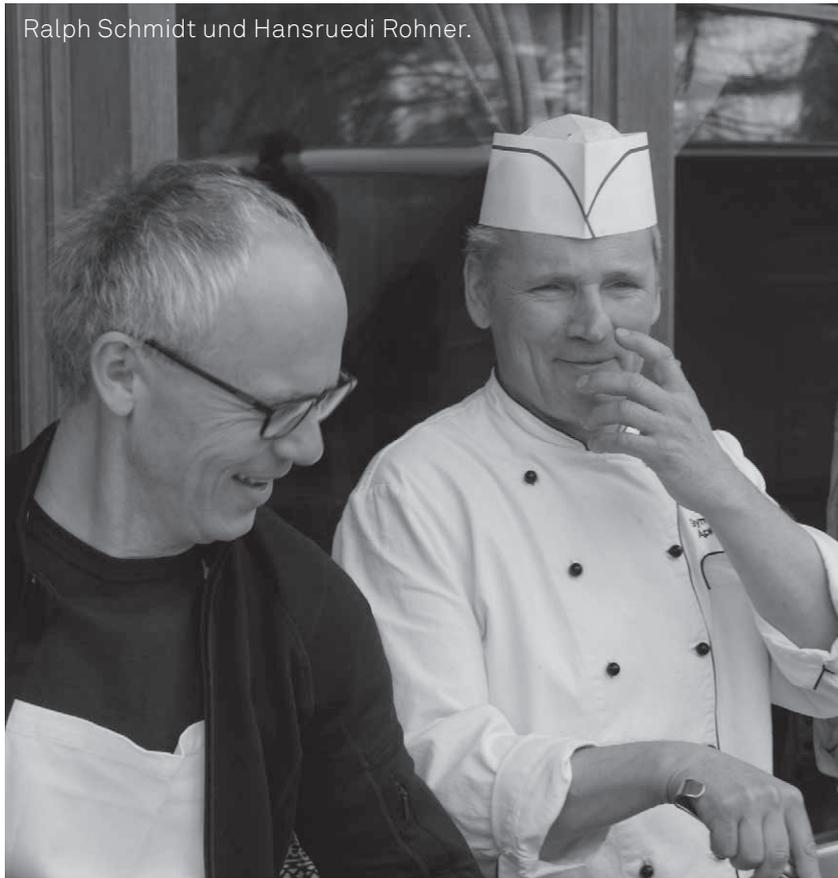
Küche

Was bereits der Lunch erahnen liess, bestätigte sich während je fünf Abend- und Morgenessen eindrücklich. Das Küchenteam lebte seinen Auftrag mit Sorgfalt, Raffinesse, guter Planung und einem gehörig Mass an Kreativität. Hansruedi Rohner als Küchenchef betonte stets, dass alles ausser den gespendeten Desserts frisch und eigenhändig zubereitet wurde. Gemüse-Dips, Salatbuffet, Suppe und zwei verschiedene Hauptgänge am Abend, Zmorgenbuffet mit Birchermüesli, selbstgebackenem Zopf und Rührei mit Speck stillten den Hunger nachhaltig. Ausserdem wurde ein Kurz-Lunch unmittelbar nach Rückkehr von der Piste geboten.

Rahmenprogramm

Die Abende standen im Zeichen der Pflege der Lageratmosphäre. Aus einem Fächer an Angeboten durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemäss ihren Interessen auswählen. Daraus ergaben sich nicht nur Zerstreuung, sondern auch neue Kontakte durch naturgemäss inhomogene Gruppenzusammensetzungen. Gesellschaftsspiele, Klettern, Curling, Eislaufen, Eishockey oder Filmabende waren diesbezügliche Angebote.

Ralph Schmidt und Hansruedi Rohner.



*«Zwischen Essen
und Ernähren können
Welten liegen»*

Italienisches Sprichwort



Lydia Schmidt (v.) und Luzia Rohner, die guten Seelen des Küchenteams.

Würdigung

Dass sich Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie externe Personen zusammenschliessen, einen freiwilligen Schulanlass während den Fasnachtsferien durchzuführen, ist mittlerweile untypisch. Allerorten schaffen Schulen solche Anlässe unter anderem aus disziplinarischen oder haftungsrechtlichen Gründen ab. So gebührt auch der Schülerschaft ein grosser Dank und besondere Anerkennung. Unsere Schülerinnen und Schüler wissen mit Freiheiten umzugehen, nutzen Vertrauen nicht aus und denken im Sinne des Ganzen mit. Ausserdem bewegen sie sich mit Umsicht auf den Pisten, was sich dieses Jahr auch in einer kompletten Unfallfreiheit niederschlägt.

Zeitlos

«Man kann gar nicht genug betonen, welche positiven Effekte ein Skilager auf die Gemeinschaft entwickeln kann», betont Reto Valaulta. Lehrerinnen und Lehrer begegnen der Schülerschaft ausserhalb des üblichen Schulalltags und lernen einander auf anderen Ebenen kennen. «Das Skilager gehörte irgendwann einfach dazu», ergänzt Bruder Karl. «Gut, dass es das immer noch gibt.»

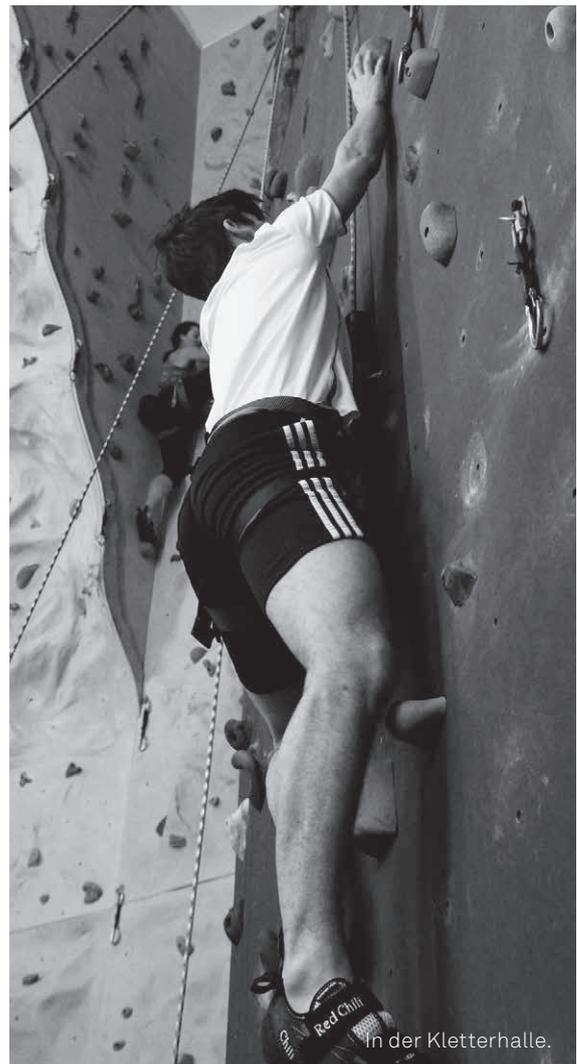
Dank und Ausblick

Sämtlichen freiwilligen Helfern gebührt herzlicher Dank. Ohne die Bereitschaft zur Mitarbeit gelänge ein Skilager nicht in dieser Form. Das Lager 2016 findet vom 28.02. bis zum 04.03.2016 in Arosa statt.

Marc Ramel ■



Curling am Mittwochabend.



In der Kletterhalle.

Wir danken:

Das Kollegi-Skilager dankt folgenden Personen und Institutionen, die sich mit Spenden am Kollegi-Skilager beteiligten.

Auto Zentrum St. Margrethen AG
Vertretung Ford-Gruppe

Bischofberger AG
Biber- und Nuss-Spezialitäten, Weissbad

Scheidweg-Garage AG
AMAG Generalvertretung, Appenzell

Roman Walker
Rektor